

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Rheingau Rheingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Erscheint: Mittwochs und Samstags (mit illustrierter Beilage). Druck und Verlag sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim, Karthäuserstraße 6. Telefon Nr. 59. Postfachkonto 16867 Frankfurt.



Anzeigen kosten die 6gespaltene Colonelzeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Resttagen die 6gespaltene Colonelzeile oder deren Raum 30 Pfennig. Bezugspreis monatlich 0.90 Mk. und 10 Pfennig Traglohn.

Nummer 52.

Mittwoch, den 1. Juli 1925.

29. Jahrgang

Neues vom Tage.

- Der Reichspräsident hat in Gegenwart des chinesischen Gesandten den chinesischen General Hsue Shui jeng, den Führer der derzeit Deutschland bereisenden Studienkommission, empfangen.
- Im Pariser Kriegsministerium sind alle Vorbereitungen getroffen, um gemeinsam mit den belgischen und englischen Kommissaren die Modalitäten über die Räumung des Ruhrgebietes auszuarbeiten.
- Ministerpräsident Painlevé hat in seiner Eigenschaft als Kriegsminister bestimmt, daß am 14. Juli, am Nationalfest, keine militärischen Paraden stattfinden. Es findet lediglich eine Feier vor dem Grabe des Unbekannten Soldaten statt.
- Ministerpräsident Painlevé hat den Oberbürgermeister von Wien, Dr. Seitz, und die ihn begleitende Delegation der Stadtverwaltung empfangen.
- In Anwesenheit einer großen Menschenmenge wurden der Führer der türkischen Aufständischen, Scheich Said, und 46 seiner Anhänger um 2 Uhr morgens auf dem Hauptplatz in Diarbekir hängend.
- Das auf der Waffenhandelskonferenz ausgearbeitete Protokoll gegen den Gaskrieg ist von Paul Boncour, der Frankreich seinerzeit auf der Konferenz vertrat, unterzeichnet worden.

England und die Weltwirtschaft.

Ein von der Arbeiterpartei im Unterhaus eingebrachter Weibtrahnenantrag, der der Regierung zum Vorwurf macht, daß sie in der Frage der Arbeitslosigkeit nicht ihre Pflicht getan habe, gab dem Premierminister Baldwin Anlaß, in ausführlicher Rede zu den Wirtschaftsproblemen Stellung zu nehmen, wobei er auch die Frage des Sicherheitspaktes streifte. U. a. führte er aus:

In einer Zeit wie der augenblicklichen, die ernstest sei als das letzte Jahr, mußte versucht werden, das Problem von neuem zu prüfen, die Frage in richtigem Licht zu betrachten und sich nicht zu einer Aktion treiben zu lassen, die der Industrie, der man zu helfen wünsche, nichts nützen würde. Das Arbeitslosenregister wies über 1 1/2 Millionen Erwerbslose auf. Das sei eine Zunahme von 228 000 gegenüber derselben Zeit des Vorjahres. Da davon 70 000 Erwerbslose auf gewisse Veränderungen im Versicherungsgesetz zurückzuführen seien, betrage in Wirklichkeit eine Zunahme von 160 000 Erwerbslosen und zwar fast nur in den sehr wenig stabilen Industrien, der Kohlen-, Eisen-, Stahl-, Maschinenbau- und Schiffsindustrie. Seiner Ansicht nach würde, wenn die Ruhrbesetzung nicht erfolgt wäre, die heutige Krisis der Kohlenindustrie schon vor einem oder anderthalb Jahren eingetreten sein. Baldwin drückte die Befürchtung aus, daß die Zahl der Arbeitslosen im Bergbau, die in diesem Jahre 16 Prozent beträgt, während sie voriges Jahr nur 3 Prozent betrug, bis zur Beendigung der augenblicklichen Krisis noch zunehmen könne. Es sei nicht die

Aufgabe der Regierung, einen künstlichen Markt an die Stelle des natürlichen zu setzen, sondern nach Möglichkeit den natürlichen Markt zu stärken.

Neben dem Einfluß der Außenpolitik auf die industrielle Lage erklärte der Premierminister, die britische Außenpolitik der letzten fünf Jahre habe ohne Rücksicht darauf, welche Regierung an der Macht war, das Chaos und die Unruhe in Europa durch Ordnung und Frieden zu ersetzen versucht. Es sei sehr schwer gewesen und werde noch sehr schwer sein, aber ein wirklicher Fortschritt sei bereits gemacht. England selbst habe keine geringe Rolle gespielt bei der Wiederherstellung Österreichs, Ungarns und Deutschlands.

Auf die Sicherheitspaktverhandlungen übergehend, erklärte Baldwin, die Regierung übernehme jetzt einen weiteren Versuch, um einen Schritt vorwärts zu machen, der nach seiner Ansicht eine große Wirkung auf die Festigung der Lage in Westeuropa haben und zum Beginn der Heilung der alten Fehde und Rivalität zwischen zwei großen Nationen beitragen werde. Wenn diese Bemühungen von Erfolg gekrönt seien, so sei er überzeugt, daß dann ein weiterer Meilenstein auf dieser mühseligen Straße passiert worden ist. Was die Kreditverhältnisse mehr als alles andere erhöhe, sei die politische Unsicherheit. Er sei überzeugt, eine der ersten Wirkungen des Abschlusses eines Sicherheitspaktes zwischen Frankreich, Belgien, Deutschland und Großbritannien sei, daß sich die Kreditverhältnisse bessern würden.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen erklärte Baldwin, daß es zum Vorteil Englands sein würde, wenn ganz Europa den Freihandel annehme. Der britische Handel werde niemals stark genug sein, um unerwarteten Schlägen und Veränderungen im internationalen Handel begegnen zu können. Die Nation werde schließlich den Sieg erringen, die am wirksamsten und sichersten die Wissenschaft vor ihre Industrie spannt. Die Mehrheit des englischen Volkes gewöhne sich nur schwer an die Erkenntnis, daß die Tage für immer vorbei sind, da England für die Welt fabrizierte und den Leuten diejenigen Waren liefern konnte, die England wollte, und nicht die, die sie wollten, und da sie sie zum Preise, den England forderte, nehmen mußten. Heute nehme England keine beherrschende Stellung mehr ein. Daher hänge der Erfolg der britischen Industrie mehr und mehr von der Güte der Ware ab, die sie liefere, und von den billigen und wirksamen Produktionsmethoden.

Erdbeben in Kalifornien.

Große Verwüstungen in Santa Barbara.

In Süd-Kalifornien haben hintereinander 5 heftige Erdbeben stattgefunden, wobei viele Menschen den Tod fanden. Es wurden besonders große Verwüstungen auf der Insel Santa Barbara angerichtet. Der Drahtverkehr dorthin arbeitete vorübergehend nicht. Auch die Stadt Los Angeles wurde heimgesucht, hat aber scheinbar keine größeren Schäden erlitten. Santa Barbara ist ein bekannter Badeort, berühmt durch seine prächtigen Hotels, die größtenteils ein Opfer der Erdbebenkatastrophe geworden sind.

Der Schaden, den das Erdbeben in Santa Barbara anrichtete, wird auf 10 Millionen Dollars geschätzt. Alle Häuser in Santa Barbara haben erheblichen Schaden erlitten. Einige größere Gebäude, wie die Banken, die Stadtbücherei, das Rathaus und die katholische Kirche sind gänzlich zerstört, das Arlington-Hotel und das St. Francis-Hospital zum großen Teil. Das Erdbeben scheint das Geschäftsviertel der Stadt als Zentrum gehabt zu haben. Auf zwei starke Stöße folgten etwa 20 schwächere. Infolge des Erdbebens platzen ein Staubeden und ein Wasserbehälter, ferner sämtliche Gasometer. Auch die Petroleumbehälter sind eingestürzt. Die Schienen der Southern Pacific-Eisenbahn im Bereich der Stadt Santa Barbara sind völlig verbogen worden. Gewaltige Flutwellen stürzten von der Meeresküste landeinwärts. An zwei Stellen brach Feuer aus, das aber bald erstickt werden konnte.

Der amtliche Bericht

des Southern Pacific Rail Road bestätigt die Meldungen von dem Erdbeben in Süd-Kalifornien. Berichte aus Santa Paula besagen, daß das Erdbeben außer in Santa Barbara und Los Angeles auch anderwärts stark gespürt wurde und großen Schaden anrichtete. Ein Hilfszug ging von Los Angeles in der Richtung auf Santa Barbara mit Ärzten, Pflegerinnen und Instrumenten ab. Sämtliche Flüge mußten umgeleitet werden. Eine Meldung aus Berkeley besagt, daß der dortige Seismograph seit dem vor mehreren Jahren stattgefundenen großen Erdbeben, bei dem San Francisco zum großen Teil in Trümmer ging, kein so großes Erdbeben mehr verzeichnet habe. Die Fibration war so stark, daß die Nadel für drei Minuten zurückgestoßen wurde. Die Wasserleitungen verschiedener Städte in dem Erdbebengebiet sind völlig zerstört. Nach Meldungen aus Seattle konstatierte der dortige Seismograph um 7 Uhr morgens ein 5 Minuten währendes Erdbeben. Auch das Städtchen Goleta in der Nähe von Santa Barbara ist zerstört und ein Haub der Flammen geworden. Augenzeugen berichten, daß in den heimgesuchten Städten ein tieferer Aufbruch herrsche. Die Menschen fliehen aus dem gefährdeten Gebiet, indem sie nur die notwendigste Habe mitnehmen.

Politische Tagesschau.

Cartentee beim Reichspräsidenten. Beim Reichspräsidenten fand ein Cartentee statt, an dem u. a. die Mitglieder der Reichsregierung, der preussische Ministerpräsident, die stimmungsführenden Vertreter der Länder, Mitglieder des Reichstags, die Staatssekretäre der Reichsministerien, der Reichsbankpräsident, der Oberbürgermeister von Berlin, die Intendanten der staatlichen Theater sowie höhere Offiziere der Reichswehr und der Reichsmarine nebst ihren Damen teilnahmen. Heute nachmittag wird das Diplomatische Korps ebenfalls zum Cartentee empfangen werden.

Sachsen und die Zollvorlage. Die sächsische Regierung gibt den Blättern zufolge über die Gründe, die sie bewogen haben, sich bei der Schlussabstimmung über die Zollvorlage im Reichstag der Stimme zu enthalten, eine Erklärung in

Arbeit adelt.

Von S. Courths-Mahler.

(Nachdruck verboten.)

40. Fortsetzung.

Auch Heinz Linder mußte auf dem ganzen Heimweg an Ellnor denken. Von dieser jungen Dame strahlte etwas auf ihn aus, das eine seltsame Revolution in ihm wachrief. Er wollte Vergleiche ziehen zwischen ihr und dem Idealbild einer Frau, das bisher in ihm gelebt hatte. Er hatte da stets an etwasartes, Ansehendes und Stillsches gedacht, an eine Frau, der er Schutz und Schirm, Herr und Helfer zugleich sein konnte. Das alles schien Ellnor Löffow nicht zu bedeuten. Ein Mädchen von zweiundzwanzig Jahren, das allein vor eine solche Aufgabe gestellt war und sich dabei behauptete wie ein Mann, das war ihm ganz neu und unverständlich. Und doch erlitten sie ihm so reizend, so frischfröhlich und liebenswert.

Er begriff allerdings nicht, daß Fritz Löffow seine Tochter vor eine so schwere Aufgabe hatte stellen können. Daß Ellnor aber sogar allein, ohne Anstands, die weite Reise unternommen haben und ohne eine solche in Lemtow weilen könne, zog er gar nicht in Betracht. Er hielt es für ganz selbstverständlich, daß sie eine Ehrenrunde bei sich hatte, sonst wäre es ihm nicht eingefallen, Besuch in Lemtow zu machen.

Am nächsten Tag befand sich Ellnor entschieden in erwartungsvoller Stimmung — so, als stehe ihr etwas Besonderes bevor. Und doch war dieses Besondere nichts weiter als der Besuch des Barons Linder.

Ellnor empfing ihn mit freundlichem Lächeln in dem schönen, großen Besuchszimmer mit den kostbaren alten Möbeln.

So wie ihn, so habe ich mir den echten deutschen Edelmann vorgestellt, dachte sie, als sie ihn begrüßte.

Er hat ihn, Platz zu nehmen und ließ sich ihm gegenüber in einem Sessel nieder. Eine elegant weiche, liegende schwarze Robe, die sie mit einem kleinen Anlitz weiblicher Güteleite ausgewählt hatte, schmiegte sich

reizvoll um ihre schöne, schlanke Gestalt; der blütenfrische Teint und das glimmernde, goldbraune Haar wirkten doppelt leuchtend im Kontrast zu dem schwarzen Kleid.

Er konnte seine Augen nicht losreißen von der entzückenden Erscheinung.

Sie plauderten eine Weile von Onkel Heribert und von Ellnors Vater und Bruder. Auch die Löffower wurden flüchtig erwähnt. Heinz Linder erwähnte, daß er unterwegs Anno von Löffow begegnet sei, der im Jagdwagen auf die Felder fuhr. Er habe jedoch nicht mit ihm gesprochen.

Dann folgte eine kleine Pause. Der Baron sah sich ein wenig unsicher um.

Darf ich Sie bitten, mich mit Ihrer Hausdame bekannt zu machen, mein gnädiges Fräulein? sagte er, etwas verwundert, daß diese nicht im Zimmer war.

Ellnor lächelte.

Ich bedauere sehr, Herr Baron. Unsere Hausdame konnte mich nicht begleiten, weil sie drüben nötig war. Meine alte Nelly aber, die mich begleitet hat, ist nur eine schlichte Dienerin und spricht nicht Deutsch.

Er erhob sich sofort.

Dann bitte ich tausendmal um Verzeihung. Das mußte ich natürlich nicht — sonst hätte ich diesen Besuch selbstverständlich unterlassen!

Sie sah ihn groß und ernst an.

Warum? Sollten Sie meiner Ehrenrunde einen Besuch machen oder mir? fragte sie mit leichtem Spott.

Seine Stirn rötete sich ein wenig.

Ihnen natürlich, mein gnädiges Fräulein. Aber ich hätte doch nicht kommen dürfen, wenn ich gewußt hätte, daß Sie allein sind.

Sie finden es unstatthaft, daß ich Sie trotzdem empfangen habe?

Nedensfalls ist das bei uns unangebräuchlich.

Ach, wie engberzig die Deutschen sind! rief Ellnor unmutig.

Doch nicht, mein gnädiges Fräulein. Wir sehen unsere Damen gern sorgsam behütet.

Und dabei verlieren die deutschen Frauen, sich selbst zu behüten, Herr Baron.

Baron Linder sah Ellnor verlegen an. Natürlich war es ihm nicht selbstwegen unangenehm, daß er sie unter diesen Umständen besucht hatte, sondern nur ihrer wegen. Anno von Löffow hatte ihn im Besuchszug auf dem Wege nach Lemtow gesehen. Zum mindesten würden die Löffower seinen Besuch abfällig kritisieren und Ellnor wohl gar Vorwürfe machen. Die junge Dame hatte amerikanischer Sitte entsprechend gehandelt, aber man würde hier engberzig darüber zu Gericht sitzen. Aber das durfte nicht sein. Er mußte sofort auf dem Heimweg in Löffow vorfahren, seinen Irrtum aufklären und Ellnor dabei entschuldigen.

Nedensfalls will ich nicht länger stören, mein gnädiges Fräulein, sagte er hastig.

Es war wie ein tiefer Schmerz in ihrer Brust. Sie glaubte, er mißbillige, daß sie ihn empfangen habe. Aber das machte sie zugleich trotzig.

Sie werden nun natürlich nicht wieder nach Lemtow kommen? fragte sie ironisch.

Er blinnte sie ernst an.

Nein — solange Sie allein hier sind — so gern ich auch möchte.

Sie zuckte die Achseln.

Wenn Sie so gern möchten — wer hindert Sie daran?

Die Rücksicht auf Sie selbst, mein gnädiges Fräulein. Ich möchte Ihnen keine Ungelegenheiten bereiten.

Sie warf, sich ebenfalls erhebend, den Kopf stolz zurück.

Dann leben Sie wohl, Herr Baron!

Heinz Linder blieb zögernd stehen und sah sie unsicher an.

Ich glaube, Sie zürnen mir, mein gnädiges Fräulein. Bitte, tun Sie es nicht. Sie werden eines Tages, wenn Sie erst mit unseren Verhältnissen vertraut sind, selbst einsehen, daß ich nicht anders kann.

Möglich, sagte sie kühl.

(Fortsetzung folgt.)

der gefogt wird, daß dem Vertreter Sachsens im Reichsrat die Weisung erteilt wurde, die Mindestzölle für Getreide abzulehnen und darauf hinzuwirken, daß die Agrarzölle soweit als möglich herabgedrückt würden. Bei der Schlussabstimmung über die Vorlage im ganzen enthielt sich der Vertreter Sachsens der Stimme.

— In den französisch-deutschen Industrie-Verhandlungen. Die französische Presse meldete, daß die französische und die deutsche Schwerindustrie sich zu einem Kartell zusammengeschlossen haben. Das „Journal des Debats“ ist jedoch ermächtigt, diese Meldung zu dementieren. Zwischen den beiden Industrien sei lediglich ein provisorisches Abkommen getroffen worden, das sich auf die Einfuhr einer bestimmten Menge von Metallprodukten aus Frankreich nach Deutschland beziehe. Endgültig tritt das Abkommen erst nach der Unterzeichnung des deutsch-französischen Wirtschaftsvertrages in Kraft.

— Die Antivortnote der Peking Zentralregierung an die Mächte. Aus Peking wird gemeldet, daß die chinesische Zentralregierung auf die letzte Protestnote des Diplomatischen Korps eine sehr unfreundliche Antwort überreicht hat, in der sie folgende Forderungen aufstellt: 1. Entschuldigung wegen des ungerechtfertigten Angriffs auf die Streitenden in Schanghai, 2. Zurückziehung der europäischen Kriegsschiffe, 3. Auflösung der englischen und japanischen Niederlassungen in Kanton. Die Behörden der Stadt Kanton beantragten außerdem eine Entschädigung. Weitere Meldungen aus Peking besagen, daß sich die Lage außerordentlich verschärft hat.

— Fung Yu hsiang über die Lage in China. „Workers Weekly“ erhielt von dem christlichen General Fung Yu hsiang eine Zuschrift, in der es heißt: Schanghai ist chinesisches Gebiet, wird aber von einem System verwaltet, an dessen erster Stelle der britische Generalkonsul steht. Dieses System ist auf Grund von einseitigen Verträgen eingerichtet worden. Weiter heißt es: Auf Soldaten und Studenten ist bei einer freundschaftlichen Kundgebung auf Befehl der britischen Behörden in Schanghai geschossen worden, wobei es Tote und Verwundete gegeben hat. Ebenso sind Studenten und Arbeiter in Schanghai durch britische Maschinengewehre getötet worden. Diese Vorfälle hätten das Nationalgefühl und die Entlastung der Chinesen hervorgerufen. Wenn derartige Vorfälle in Italien, Amerika oder der Türkei vorgefallen wären, würde eine Kriegserklärung auf dem Fuße gefolgt sein.

Handelsteil.

Berlin, 30. Juni.

— Devisenmarkt. Paris setzte sehr schwach ein, besserte sich aber im Verlaufe. Schwach lagen Mailand und Amsterdam.

— Effektenmarkt. Die Börse eröffnete in fester Haltung, die in zuversichtlicher Stimmung ihren Stützpunkt hatte.

— Produktmarkt. Die Preise blieben sowohl für Weizen wie für Roggen im Lieferungsgehalt, zumal größere Andienungen per Juli zunächst in keiner Weise zu sein scheinen, ungeachtet behauptet, gaben aber dann bei ruhigem Verkehr ungefähr 2 Mark nach. Im Inlande ist das Angebot von prompter Ware nach wie vor knapp bei unverändert hohen Preisen. Es wurde bezahlt für 100 Kilo: Weizen märk. 25.5—26.8, Roggen märk. 22.0 bis 22.3, Vrangetste märk. 20.4—21.8, Hafer märk. 23.1—23.9, Weizenmehl 33.50—38, Roggenmehl 29.75—31.25, Weizenkleie 13, Roggenkleie 13.90—14.

Frankfurt a. M., 30. Juni.

— Devisenmarkt. Mit 108.15 Ffr. für das Pfund erreichte Devisen Paris einen neuen Tiefstand, erholte sich aber auf 107.45 (Dollarpapier 42.05). Wundparität für Mailand zunächst 138.50, nach Erholung 137.25 Lire.

— Effektenmarkt. Die feste Stimmung hielt an.

— Produktmarkt. Es wurde bezahlt für 100 Kilo: Weizen Wetteran 21.50—23.50, Roggen 19—21, Hafer incl. 18.50—22.50, Mais (Sa. Plata) 21—22.50, Weizenmehl 30—36.50, Roggenmehl 29—29.75, Kleie 12.50—12.75.

— Kölner Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 1152 Rinder (darunter 71 Bullen, 359 Ochsen, 722 Kühe und Färsen), 1631 Kalber, 122 Schafe, 2639 Schweine. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennig: Ochsen: Ia) 68—70, IIa) 65—70, b) 56—60, c) 45—52, d) 35—40; Bullen: a) 58—64, b) 46—57; Färsen und Kühe: Ia) 64—68, IIa) 62—65, b) 54—60, c) 40—48, d) 25 bis 37; Kalber: a) 80—105, b) 70—75, c) 60—65, d) 50—56; Schweine: a) 85—90, b) 88—90, c) 86—90, d) 77—85.

Aus Nah und Fern.

— Ehescheidungen in Hessen. Die Ehescheidungen in Hessen nehmen an Zahl zu. Nach den „Mitteilungen der Hessischen Zentralstelle für die Landesstatistik“ fielen auf das Jahr 1922 457 Ehescheidungen, auf 1923 403, 1924 496. Die meisten Ehescheidungen entfallen auf die Stadtbewohner, und die meisten der Ehen wurden nach zwei- bis zehnjähriger Dauer geschieden. In der Mehrzahl der Fälle handelt es sich um kinderlose Ehen. In 228 Fällen wurde der Mann, in 141 Fällen die Frau und in 127 Fällen beide Teile für schuldig gesprochen. Die meisten der Geschiedenen standen im Alter von 25 bis 30 Jahren.

— Im Zeichen der zunehmenden Vautätigkeit. Im April und Mai sind alle Ziegeleien in der Provinz Hessen-Nassau wieder in Betrieb gesetzt worden, so daß die Steinknappheit vorerst erledigt sein dürfte. Der Mai brachte, trotzdem er unter Ziegeknappheit litt, verschiedene Streiks im Freistaat Hessen und in Frankfurt a. M. Nach Einrechnung aller Preisbildungsgrößen und Unkosten ist am 15. 6. der neue Richtpreis auf 45 M. für den Verbandsbezirk festgesetzt worden, wobei die Umlaufgeldwährung und ein Ueberfundenzuschlag eingerechnet wurde. Dieser Preis ist Mittelfallung, also in den verschiedenen Bezirken nach oben oder unten abweichend. Auch die heimische Ziegelindustrie, deren Absatz durch die trockene Witterung der letzten Monate begün-

stigt wurde, hat unter der Steinknappheit erheblich zu leiden. In Kassel selbst ist der Absatz übrigens nicht zufriedenstellend, zumal noch Abschlässe aus dem Vorjahre zu erledigen sind. Hier ist der Richtpreis zurzeit 42 M. Die um Kassel liegenden ländlichen Bezirke berichten von zufriedenstellendem Materialausgang.

— Spektakelbundesfest. Am 5. Juli d. J. findet auf der Weisshöhe bei Wintersbach im Spektakel das 6. Bundesfest des Spektakelbundes, verbunden mit dem Weisshöhefest des Vereins der Hochspektakelfreunde Rothenbach, statt. Aus diesem Anlaß läßt der Spektakelbund einen Gesellschafts-Sonderzug ab Wächtersbach bis Wintersbach einlegen. Der Zug fährt 7.50 vormittags in Wächtersbach ab und trifft 8.45 vormittags in Wintersbach ein. Die Rückfahrt erfolgt 8 Uhr abends ab Wintersbach mit Anschluß an die Frankfurter Züge.

— Unglücksfall oder Gattenmord. In Frankfurt wurde der Pader L. Röder mit seiner Frau unter Vergiftungserscheinungen ins Hospital eingeliefert, wo die Frau alsbald gestorben ist, während sich der Mann schnell erholte. Nun beschäftigt sich die Kriminalpolizei mit dem Fall und werden Leichenöffnungen der Frau von dem Gerichtsmediziner Dr. Popp daraufhin untersucht, ob es sich um ein Verbrechen handelt.

— Von der Frankfurter Herbstmesse. Auf der Frankfurter Herbstmesse vom 4. bis 7. Oktober d. J. wird die Gruppe Kunstgewerbe in wesentlich erweitertem Umfang erscheinen. So ist, von München ausgehend, das in diesem Jahr das 75jährige Bestehen des Bayerischen Kunstgewerbevereins feiert, eine geschlossene Schau aller Zweige des bayerischen Kunstgewerbes angemeldet. Diese Ausstellung verdient um so mehr Beachtung, als sich das Kunstgewerbe in Bayern in einer besonderen Eigenart entwickelt hat und innerhalb des deutschen Kunstgewerbes eine führende Stellung einnimmt. Um auch dem breiten Publikum die Möglichkeit zu verschaffen, sich über die Ergebnisse des Kunstgewerbes zu orientieren, trägt sich das Museum mit der Absicht, die Kunstgewerbehalle zwei Tage vor der allgemeinen Messe zu eröffnen.

— Verrat von Geschäftsgeheimnissen an das Ausland. Vor dem Schöffengericht 5. Hof wurde verhandelt gegen den Laboranten Maximilian L. in München und den Studenten Heinrich B. wegen Verrat von Geschäftsgeheimnissen durch Vergehen gegen das Reichsgeheimnis über den unerlaubten Wettbewerbs. Den Angeklagten wurde vorgeworfen, daß sie das Verfahren und die Erfahrungen der Höpfer Farbwerke bei der Verbenennung von Ammoniak in das Ausland zu verkaufen beabsichtigten. Sie waren zu diesem Zweck mit einem gewissen Schüler in Verbindung getreten, der aber im Laufe der Verhandlungen von ihnen abfiel und den Farbwerken rechtzeitig Mitteilung machte, so daß sie gefaßt werden konnten. Der Amtsanwalt hatte gegen L. drei Monate Gefängnis beantragt. Rechtsanwalt Dr. Kemmer, der Vertreter der Nebenklagerin, verlangte ebenfalls eine nachdrückliche Gefängnisstrafe, indem er das Verhalten der Angeklagten geißelte, die geistige Arbeit der Farbwerke, und zwar eines der wichtigsten Verfahren, ihres Vorteils willen dem Ausland ausliefern zu wollen. Das Gericht erkannte gegen jeden der Angeklagten auf zwei Monate Gefängnis zuzüglich 200 M. Geldstrafe.

— Ein wertvoller Fund. Wie aus Marburg berichtet wird, ist dort eine interessante Zeichnung des berühmten Malers Adolf Menzel aus dem Jahre 1847 aufgefunden worden, die den Chor der Elisabethenkirche darstellt. Bekanntlich hat Menzel zeitweilig in Hessen und besonders in Marburg gewirkt. Man bemüht sich, die Zeichnungen für Marburg aufzukaufen.

— Die schlechte Lage am Weinmarkt. Aus Rheinhessen wird geschrieben: Die Winzer müssen jetzt vielfach, um leere Fässer zu erhalten, ihre Weine abstoßen und sind gezwungen, oft noch weiter mit den Preisen herabzugehen, um Käufer zu finden. So hat dieser Tage in dem Weinort Auerbach ein Winzer eine 1924er Kreszenz aus guter Lage für 74 Pfg. pro Liter verkauft.

— Ein Sänger-Wanderpreis des Landeshauptmannes für den Regierungsbezirk Wiesbaden. Der Landeshauptmann des Regierungsbezirks Wiesbaden hat einen Wanderpreis zum Gesangswettbewerb gestiftet. An dem Wettbewerb können alle Vereine teilnehmen. Gesungen wird ein Volkslied oder ein Lied im Volksstil. Der Preis muß dreimal im Regierungsbezirk Wiesbaden errungen werden, ehe er in den Besitz des Vereines übergeht.

— Bundesjüngerschaft. Am 4., 5. und 6. Juli hält der Mitteldeutsche (früher Kurhessische) Sängerbund, neben dem Schwäbischen der älteste Deutschlands, in Marburg sein Bundesjüngerschaft ab. Mit einer Mitgliederzahl von über 12 000 Sängern bildet dieser Bund zugleich einen Kreis für sich. Oberbürgermeister Dr. Voigt wird am Samstagabend auf dem Marktplatz die Begrüßungsansprache halten.

— Eine verhängnisvolle Probefahrt. Aus Dillenburg wird berichtet: Bei einer Probefahrt mit 30 Kindern und einigen Frauen verlor bei einem neuen Postkraftwagen in einer scharfen Kurve bei Dillburg die Bremse. Der Wagen raste in einen Gatten hinein, zertrümmerte ein Gartenhaus, drückte die Vorderwand eines Wohnhauses buchstäblich ein, zertrümmerte zwei Fuhrwerke, zerbrach zwei starke Eisenträger und grub sich tief in die Wand eines zweiten Hauses ein. Der Wagenführer trug bei der tollen Fahrt lebensgefährliche Verletzungen davon. Verschiedene Kinder erlitten Armbrüche.

— Diebstahlsgeheimnis m. b. S. Zu einer Gesellschaft von Weinkeller-Eindrehern vereinigten sich sechs Arbeiter, und zwar L. Schmidt, Friedr. Schmidt, Heinrich Gottschall und Alois Henn, sämtliche aus Alshausen, und Georg Kunkel und Wilh. Kunkel, beide aus Gangerwalsheim. Sie verschafften sich Nachschlüssel, drangen in Alshausen und Gangerwalsheim in Weinkeller ein und stahlen größere und kleinere Mengen Wein. Vom Amtsgericht Ostfildern wurden die Beteiligten zu Gefängnisstrafen von 10, 6, 5, 4 und 2 Monaten verurteilt.

— Ein Arzt unter doppelter Anklage. Der Assistenzarzt am Städtischen Krankenhaus Wiesbaden, Dr. med. Paul Walther Schmidt, ist auf Anordnung der Staats-

*** Geschäftl. Mitteilung.** Schon in alten Zeiten war Lebertran ein bewährtes Heilmittel und wird auch heute noch seiner leichtem Verdaulichkeit wegen für Kinder und Erwachsene besonders empfohlen bei Stropheln, Hautausschlägen, Drüsen und Schwächheitszuständen. Mit ausgezeichnetem Erfolg wird Lebertran bei Brust- und Lungenleiden angewandt. Die jetzige Jahreszeit ist die geeignete für den Beginn einer Lebertrankur. Die Apotheke in Flörsheim am Main verkauft Mediginal-Dorsch-Lebertran in hervorragender Qualität in 1/4, 1/2 und 1/1 Flaschen sowie ausgewogen.

anwärtig in unterjüngungsgang genommen. Dr. W. Schmidt ist der Bräutigam der kürzlich durch Selbstmord getendeten Soubrette am Staatstheater Gretel Walters. Die Verhaftung soll angeordnet sein auf Grund eines Strafverfahrens, das mit der Affäre Walters in Verbindung steht. — Wie von Kassel mitgeteilt wird, ist ein Verfahren gegen den Assistenzarzt Dr. Schmidt auch wegen seines Verhaltens gegen die durch Selbstmord aus dem Leben geschiedene Sängerin Gretel Walters bei der Vertikammer der Provinz Hessen-Nassau in Kassel anhängig.

Notales.

Flörsheim a. M., den 1. Juli 1925.

1 Unfall. Der 18jährige, im Steinbruch der Fa. Döcker hier selbst beschäftigte Josef Richter erlitt gestern Nachmittag bei der Arbeit einen bedenklichen Unfall. Durch abruhlendes Gestein wurde der junge Mann gegen einen Kollarren geschleudert. Starke Verletzungen am Kopf waren die Folge. Der Verunglückte mußte in bewußtlosem Zustand nach der elterlichen Wohnung verbracht werden.

Sinweis. Das Kaufhaus Fröh. Tieg & Co. Mainz, bat um Beachtung seiner zweifachen Beilage, die der heutigen Nummer unserer Zeitung beigelegt ist.

Festschrift der Freiwilligen Feuerwehr. Für die am kommenden Samstag beginnenden Feierlichkeiten ist eine sehr hübsche kleine Buch erschienen. Der praktisch und kurz abgefaßte Inhalt ist für jeden Einzelnen, der an der Fest selbst teilnimmt oder den Festzug besucht, sehr wichtig. Es enthält das Festprogramm, die Festzugsordnung, die Standquartiere usw. usw. Die Festschrift ist in einer beschränkten Anzahl Exemplaren gedruckt. Es ist deshalb sehr zu empfehlen, wenn sich jeder schon jetzt ein Heft sichert, das zum billigen Preis von 50 Pfg. abgegeben wird. Bei unseren Mitbürgern und den auswärtigen Gästen wird die Festschrift sicher allgemein Beifall finden.

Ein Buch zum Lust- und Planmachen! Wie wohnt man im Eigenhause billiger als zur Miete. Wie beschafft man sich Baulapital und Hypotheken! Praktische Winke für Baulustige. Der Hausgarten in musterwürdiger Form. Herausgegeben von Baupinspektor F. Klur und Architekt Ph. Rahm. Mit 225 Abbildungen geb. 3.60 (Porto 20 Pfg.) Heimkultur-Verlag. G. m. b. H. Biebrich am Rhein, Pöschelsbach Nr. 7.

Gauturnen des Untertannusgaues in Sindlingen. Am Sonntag, den 28. Juni beteiligte sich der Turnverein Flörsheim an obigem Gauturnen und folgendes Turnen wurden preisgekrönt: Altersstufe Turner Franke 2. Sieger mit 133 Punkten, Oberstufe: Paul Dresler 4. Sieger mit 177 Punkten, Unterstufe: Schramme 6. Sieger mit 180 Punkten, Jünglinge Oberstufe: Hartmann 12. Sieger mit 135 Punkten, Herzberger 13. Sieger mit 134 Punkten, Schwab 14. Sieger mit 133 Punkten, Simon 19. Sieger mit 118 Punkten, Jünglinge Unterstufe: Vogel 24. Sieger mit 78 Punkten, Eder 28. Sieger mit 75 Punkten. Musterriege den 3. Preis. Das Turnen ist gut verlaufen und wünschen und hoffen auf noch bessere Erfolge in Gießen. „Gut Heil!“

Sp.-B. 09 Flörsheim — Sp.-B. 1919 Biebrich 4:0. Am vergangenen Sonntag weilte der bestens bekannte Sp.-B. Biebrich in Flörsheim. Die Gäste, die mit 5 Mann Ersatz antraten hatten nicht viel zu bestellen und mußten sich mit 4:0 geschlagen bekennen. Die Heftigen spielten zu Beginn schön und schossen reichlich, doch fand nur ein Treffer den Weg ins Netz. In der zweiten Spielhälfte flaut das Spiel ab, bis D. Trempel in den Sturm ging und dann auch noch 3 Tore fielen. — Der Ersatztorwächter Dietz befriedigte, doch muß er den Ball an sich nehmen. Verteidigung und Läufer arbeiteten gut. Im Sturm war der Halbrechte der Beste, dem der Rechtsaußen nicht nachstand. Der Mittelfürer spielte nur in der 1. Halbzeit beständig und dann wieder als Läufer. Die linke Seite fiel zeitweise stark ab, nur gegen Schluß kam der Halbspieler etwas in Schwung, wogegen Linksaußen Statist blieb. Bei denen, die eifrig trainieren sah man bereits einen Fortschritt. Es sollten eigentlich nur Leute gestellt werden, die beim Training anwesend sind. Hoffentlich ist die Mannschaft nach der Ruhepause bis zum August auf der Höhe und man kann den kommenden Verbandsspielen zuversichtlich entgegensehen.

Blumentag. Anlässlich des am Sonntag stattfindenden Feuerwehreffestes in Flörsheim am Main veranstaltet die Deutsche Rothilfe in Wiesbaden einen sogenannten Blumentag. Die ehrenamtlich tätigen Verkäuferinnen werden auf Straßen und Plätzen und in Lokalen die Blumen zum Verkauf anbieten. Der Reinerlös ist zu Wohltätigkeits- und Fürsorgezwecken bestimmt.

Im Interesse der guten Sache wolle jeder Festteilnehmer und auch alle übrigen Personen die wenigen Pfennige für ein Blümlein ausgeben, und so mitbauen helfen an dem großen Wert.

G. B. Sängerbund

Wegen Hauptprobe in Griesheim findet die Gesangsstunde ausnahmsweise am Donnerstagabend 9 Uhr statt. Die Damen und Herren der Sängergemeinschaft werden für Freitagabend 9 Uhr eingeladen.

Lupin Vin in Tietz & Co. Süssigwaren Tietz & Co. Süssigwaren

—r. Siebenschläfertag. Am Samstag in der verflo-
nen Woche, den 27. Juni war ein wichtiger Tag für die
Wetterkunde, nämlich der Tag der „Sieben Brüder“ oder
„Siebenschläfertag“. Derselbe hat eine besondere Be-
deutung für die Witterung, und in allen Gegenden kennt
man diesen Junitag als Wetterpropheten. „Regnet es an
diesem Tage, dann hält das Regenwetter sieben Wochen
an“, sagt der Volksmund. Aber obgleich diese Wettervor-
ausage keineswegs eine begründete Ursache hat, so freut
sich doch jeder, wenn am Siebenschläfertag schönes Wetter
ist. In diesem Jahr war der genannte Tag trocken, und
wir dürfen wir auf einen freundlichen, von der Sonne be-
strahlten Sommer hoffen.

Ein Geleitbrief zur Rheinlandfeier. So man in alter
Zeit, als des „Heiligen, Römischen Reiches, deutscher Nation“
Landkarte einem aus tausend bunten Fliden zusammenge-
setzten Harrengewande glich, das Gebiet eines der vielen
weltlichen oder geistlichen Herren und Fürsten zu passieren
beabsichtigte, war es gut und ratsam, sich zuvor von dem
jeweiligen Landesherren einen „Geleitbrief“ zu verschaffen.
Dem Reisenden wurde darin „freies Geleit“ sowie Schutz
und Hilfe aller unterstellten Ämter zugesagt und mit ge-
wichtigem Siegel bestätigt. Es entspricht den damaligen
Verhältnissen, daß derartige Briefe nur an Leute mit
autem Fürsprech, unter vielen Umständen und Kosten aus-
gefertigt wurden. Die heutigen „Fürsten vom Rhein“
legen sich darin bedeutend zugänglicher und entgegenkom-
mender; sie senden ihre „Geleitbriefe“ den betr. Interes-
senten frei ins Haus und stellen denselben ohnedreiß, neben
freier Führung durch ihr „Gebiet“, auch noch allerlei Er-
leichterungen zu deren Ruß und Frommen in Aussicht. So
haben die bekannte rheinische Seftellerei „Schönberger

Cabinet“ in Mainz mit einem originellen, ganz im al-
ten Stil gehaltenen „Geleitbrief“ zur Befichtigung ihrer
ausgebreiteten Kellereien ein und verspricht dem Besucher
gleichzeitig auch den Werdegang des hochberühmten „Schön-
berger Cabinet“, zubenannt „Der deutsche Seft“, ab oeu-
lus (und wohl auch in poculis) zu demonstrieren. Sicher-
lich ein verlockendes Freigeleit, das jedem Besucher des
schönen deutschen Rheines und seiner Sehenswürdigkeiten
auf der vorgesehenen Sommerreise zur Rheinlandfeier
willkommen sein dürfte.

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim.

Die auf 2. Juli 1925 festgesetzte Versteigerung, wird
hiermit aufgehoben.
Richter, Vollziehungsbeamter.

Vom 1. Juli ds. Jrs. ab, wird hietzelbst eine Prüfung
der Quittungsarten durch die Landesversicherungsanstalt
„Hessen Nassau“ in Cassel stattfinden.
Sämtliche Arbeitgeber werden hiermit aufgefordert die
Quittungsarten ihrer Arbeitnehmer und eine Aufzeichnung
über den Tag des Dienstantritts, den Barlohn und die
sonstigen Sachbezüge zur Einsicht bereit zu halten. Die
Quittungsarten nebst den Lohnaufzeichnungen müssen auf
ihren Dienstzimmern so bereit gehalten werden, daß die-
selben auch während ihrer Abwesenheit vorgezeigt werden
können.

Anlässlich des Feuerwehreffestes an den kommenden Ta-
gen soll durch die deutsche Nothilfe ein sogenannter Blu-
mentag veranstaltet werden. Der Reinerlös kommt den

Kleinrentnerinnen und Kleinrentnern des Landkreises
Wiesbaden zugute.

Um dieses Vorhaben ausführen zu können, werden
Helfrinnen benötigt, die beim Teilbieten der Blumen be-
hüflich sein sollen.

Diejenigen Damen, die sich der guten Sache widmen
und als Verkäuferinnen tätig sein wollen, bitte ich sich bis
zum Freitag dieser Woche bei mir melden zu wollen.

Flörsheim a. M., den 1. Juli 1925.

Hödel, Beigeordneter.

Hinweis. Die Firma Scheuer & Blaut, Mainz größte Herren-
kleiderfabrik, läßt für ihren Saison-Ausverkauf unserer heutigen
Nummer eine Beilage beifügen, die der besonderen Beachtung
unserer Leser empfohlen wird.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Donnerstag 6 Uhr hl. Messe für die Verstorbenen des Jahrganges
1892 (Schwesternhaus), 6.30 Uhr Amt für Peter Rosen, El-
tern und Geschwister, 5.30 Uhr Beicht.
Freitag 6 Uhr hl. Messe nach Meinung (Schwesternhaus), 6.30
Uhr Amt für Kath. Michel (Schwesternhaus). Anbetung bis
2 Uhr.
Samstag 6 Uhr hl. Messe Kath. Dienst geb. Zilch statt Kranz-
spenden, (Schwesternhaus), 6.30 Uhr Amt für Eltern Tante
und Schwester.

Israelitischer Gottesdienst

Samstag, den 4. Juli 1925. Sabbat: Hulus-Bolof.
8.00 Uhr Vorabendgottesdienst
9.00 Uhr Morgengottesdienst.
5.00 Uhr Minchogebet. P. 5.
9.40 Uhr Sabatausgang.

Geschäftsübernahme.

Der werten Kundschaft, sowie Einwohner-
schaft von Flörsheim zur gefälligen Kennt-
nisnahme, daß ich die

Bäckerei

meines Vaters übernommen habe und bitte,
das meinem Vater entgegengebrachte Ver-
trauen auch auf mich übertragen zu wollen.
Es wird mein eifrigstes Betreiben sein, meine
werte Kundschaft voll und ganz zufrieden
zu stellen und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll
Jakob Dehn

Danksagung.

Für die uns anlässlich dem Tode und der Krankheit meiner lieben, unver-
glichenen Gattin, unserer treusorgenden Mutter, Großmutter, Schwiegermutter,
Tante und Schwägerin, Frau

Anna Elisabeth Adam

geb. Schlotterbeck

erwiesene Teilnahme, sagen wir Allen unseren tiefgefühltesten Dank. Ganz be-
sonderen Dank dem evangel. Kirchenchor für den erhebenden Grabgesang, dem
evangel. Verein, dem Herrn Pfarrer Gerwin für die trostreichen Worte am Grabe,
den evangel. und kathol. Schwestern, sowie der werten Nachbarschaft und Allen
denen, die uns bei der langen Krankheit und der Beerdigung hilfreich zur Seite
standen. Dank auch für die Kranz- und Blumenspenden.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Adam und Kinder

Flörsheim a. M., den 29. Juni 1925.

G. B. Niederfranz

Donnerstag abend 8 Uhr
Gesangstunde im Taunus.
Der Vorstand.

Entlaufen

Deutsche Dogge (Hüde)

(Farbe Gelb). Wiederbrin-
ger erhält gute Belohnung.

Wiegerei Caprano,
Weilbach

Sauberes

Hausmädchen

per 15. Juli gesucht.

Dr. Schöhl.

Gänse rupft
März.

50 Mk. Belohnung!

demjenigen, der mir den Schreiber des mir zuge-
gangenen anonymen Briefes nennt oder so
namhaft macht, das ich denselben gerichtlich belangen kann.

Jakob Petry jr. Untermainstraße 40.

Zum Fest am nächsten Sonntag!

empfiehlt große Vorräte in Schnittblumen
H. Will, Gärtnerei u. Blumengesch., Wickererstr. 14

Jede Art Herren- und Damenwäsche,

Damenschürzen, Kinderkleidchen, Spiel-
höschen usw. sowie Damen-, Herren- und
Kinderstrümpfe, Kurzwaren und Schnei-
dereiartikel kaufen Sie gut und billig bei

Wolfdi Bettmann, Flörsheim a. M.
Untermainstraße 17 Ecke Rathhäusergasse
Sommerhüte weit unter Preis.

Vereinsartikel-Sennelaub

Frankfurt am Main, nur Kl. Kornmarkt 5 nur.
Fahnen, Fahnenständer, Fahnenägel, Fahnen-
schleifen, Abzeichen in Band, Metall und Emaille,
Medaillen, Plakate, Diplome, Kränze, Preise für
Sieger, Pokale, Trinkhörner, Sportfiguren, Lam-
pions, Pech- und Wachsackeln, Tanz- und Eintritts-
karten, Tanzkontrollen, Schießscheiben und Bol-
zen, Gewehre leihweise, Tombolalose und Gegen-
stände, alle denkbaren Scherzartikel, sowie sämtl.
Vereinsartikel, Feuerwerk, Bengal Beleuchtung.
Uebernahme von Illuminationen sowie
:-: Abbrennen von Feuerwerken. :-:

Altestes Spezialgeschäft am Platze, Telefon Hansa 6398
Bestellungen nimmt entgegen Fräulein K. Barbach, Hospitalstr. 9
dasselbst auch Auskunft und Preisliste nebst Katalog erhältlich.



Turnverein von 1861

Mittwoch Abend 7.30 Uhr müssen sämtliche Schüler,
Jünglinge und Turner zum Aufstellen der Pyramiden auf
dem Turnplatz erscheinen.

Freitag abend 8.30 Uhr Versammlung auf dem Turn-
platz betreffs Feuerwehreffest. Schülerinnen und Turne-
rinnen haben ebenfalls zu erscheinen. Bitte doch voll-
ständig erscheinen. Der Vorstand.

Zigaretten und Rauchtabelle

für Wiederverkäufer auch in kleinen Mengen weit unter
Preis nur solange Vorrat. Mainz, Janggasse 36 I. Hof.

Kath.-Jgl. Verein

Mittwoch 8.30 Uhr Mo-
natsversammlung mit Vor-
trag.

Endivienpflanzen

empfiehlt

Mar Klesch,

Weilbacherstr.

Unsere

Reklame-Angebote!

bieten Ihnen wirklich große Vorteile. — Billig und gut! — Sie müssen unbedingt unsere
6 Schaufenster besichtigen, bevor Sie Ihr Schuhwerk kaufen.

Nur einige Beispiele:

Box-Herrenstiefel Gr. 40/46 Mk. 7.90
Box-Herrenhalbschuhe Gr. 39/45 Mk. 6.90
Braune Herrenhalbschuhe Gr. 39/45 Mk. 9.60
Damen-Halbschuhe Gr. 36/42 Mk. 4.90

Damen-Spangenschuhe Gr. 36/42 Mk. 6.40
Rindl. Frauenfeldschuhe Gr. 36/42 Mk. 5.60
Frauenfeldstiefel Gr. 36/42 Mk. 7.90

Ferner: Sandalen, Turnschuhe mit Chrom- und Gummisohlen, Lastingschuhe, Segelbuch-
schuhe, weiße Leinenschuhe, Hausschuhe aller Art, Arbeitsstiefel, Sportstiefel und Leder-
gamaschen, große Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

Mainz

Schusterstraße 35
Ecke Behelsgasse

Schuhhaus David

Mainz

Schusterstraße 35
Ecke Behelsgasse

Freiwillige Feuerwehr

Flörsheim am Main.

60jähriges Stiftungsfest



Fest-Programm:

Samstag, den 4. Juli 1925

Abends 8 Uhr Marsch der Wehr durch die Ortsstraßen nach dem Festplatz, dortselbst 8.30 Uhr Gemeinsamer Kommers sämtlicher Flörsheimer Vereine.

Sonntag, den 5. Juli 1925

Morgens 5 Uhr Weckruf

" 7 Uhr Gottesdienst

" 8 Uhr Ehrung der verstorbenen Kameraden

" 8.30 Uhr Empfang der auswärtigen Wehren

" 11 Uhr Gemeinsame Übung der „Freiwilligen Feuerwehr“ Flörsheim und „Sanitätskolonne“ Flörsheim, unter Mitwirkung des „Opelschen Motorspritzenzugs“

Mittags 1.30 Uhr Aufstellung des Festzugs und der Gruppenwagen

" 2 Uhr Marsch des Festzugs nach dem Festplatz, dortselbst Begrüßung der Gäste und Ehrung der Jubilare.

Montag, den 6. Juli 1925

Morgens 10 Uhr Frühschoppen und Konzert auf dem Festplatz,

Mittags 2 Uhr Festzug der Flörsheimer Jugend durch die Ortsstraßen nach dem Festplatz, dortselbst Übungen der Jugendfeuerwehr, Volksbelustigungen und Kinderspiele.

Abends großes Feuerwerk.

Gelegenheits-Kauf!

Weit
unter
Preis

bringe ich
aus strapazier-
fähigem
Buxkin einen
Posten



HOSEN

zum Aussuchen



3⁹⁵

jedes
Paar

Frau

Wwe.

Löwenstein

Mainz, Bahnhofstraße 13

Ältestes, größtes und leistungsfähigstes
Etagegeschäft am Platze.

H. R. A. 110.

In unser Handelsregister Abt. A ist heute bei der Firma Peter J. Bettmann in Flörsheim am Main folgendes eingetragen worden: Die Firma lautet jetzt: Maintalbrennerei und Likörfabrik P. J. Bettmann & Co. in Flörsheim a. M. Der Kaufmann Hermann Möbus, Flörsheim a. M. ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Firma eingetreten. Die dadurch entstandene offene Handelsgesellschaft hat am 1. Mai 1925 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft ist jeder Gesellschafter berechtigt.

Flörsheim a. M. den 11. Mai 1925.

Amtsgericht.

Anfertigen von

Trauerkränzen, Kränze

für Vereine und Kameradschaften mit Schleife und Widmung.
Bouquets für Hochzeiten und allen anderen Anlässen in
moderner Ausführung.

Friedr. Evers, Gärtnerei am Friedhof

Fernspr. 34

Blumenkohl, Salatgurken und Karotten

Fernspr. 34

Gelegenheitsläufe
in Schuhwaren außergewöhnlich
billig
Bilfig! A. in Laden
Schuhhaus Perlberger
Mainz 91 Rheinstraße 91 part.
neben Hotel Englischer Hof.

Achtung!

Kauft unter Preis! im SAISON- AUSVERKAUF

Beginn: 1. Juli.

CHRISTIAN MENDEL & Co.
Gegründet 1842. Am Dom **MAINZ** Am Markt. Tel. 110 u. 3292

TIETZ MAINZ



TIETZ SAISON AUSVERKAUF

beginnt

Mittwoch, den 1. Juli 1925

Wir erwarten Sie!

TIETZ MAINZ

Dixin
Henkel's
Seifenpulver

Ein
Seifenpulver
von
ausgezeichneter
Waschkraft
und
Ergiebigkeit!

Eine Grube
Karbidkalt
abzugeben. Näheres Schnei-
der, Eisenbahnstraße.

Ruder-Verein 08

Donnerstag abends 9 Uhr
Mitglieder-Versammlung im
Gasthaus „Zum Anker“. We-
gen wichtiger Tagesordnung
bitten wir die Mitglieder um
rege Beteiligung.
Der Vorstand.

Die billigsten
Möbel

in Herren-, Speise-, Schlafzim-
mer und Küchen, finden Sie
nur im
Möbel-Etagen-Haus, Minor-
Wiesbaden, Mauritiusstr. 14.
Telefon 3384.

1 Eutaway, 1 schwarze u.
1 weiße Weste
zu verkaufen.
Näh. im Verlag.

Man bittet, kleinere An-
zeigen bei Aufgabe
sogleich zu bezahlen.